

# Der Fliegerhorst Nörvenich - Eine Herausforderung an die Friedensbewegung

- x Ein Atomkrieg könnte in Nörvenich beginnen. Denn der Fliegerhorst Nörvenich ist Bestandteil der „atomaren Teilhabe“ der Bundesrepublik.
- x Die Nörvenicher Flugstaffel ist eine permanente Kriegsgefahr als Bestandteil der NATO-Reaktionsstreitmacht, die an den Grenzen zu Russland stationiert ist.
- x Von Nörvenich wird Krieg in die Welt getragen: Das Nörvenicher Kriegsgerät ist für Auslandseinsätze bestens geeignet und war an den meisten Militärinterventionen beteiligt
- x Die Modernisierung der Flugstaffel in Nörvenich wird mehrere Milliarden EUR verschlingen.

Diese vier Punkte sind kurz gefasst die wichtigsten Herausforderungen an die Friedensbewegung.

Dieser kleine Reader soll helfen, etwas genauer hinter die Kulissen des Militärstandortes Nörvenich zu schauen. Denn der Protest der Friedensbewegung richtet sich gegen die von Nörvenich ausgehende Bedrohung des Friedens.

Veröffentlicht im Januar 2021, mit Blick auf den Ostermarsch 2021.





## Inhalt

Der Fliegerhorst Nörvenich.....	2
Kriegstradition.....	2
Nörvenich in Bundeswehrzeiten.....	2
Atomwaffen in Nörvenich.....	3
Nörvenich im Einsatz.....	4
NATO Response Force.....	4
Deutsche Luftwaffe zurück im Baltikum.....	5
Das Manöver „Blue Wings“.....	5
Atomkriegsübung.....	5
Umweltschäden.....	5
Neue Bomber, neue Bomben.....	6
Neue Flugzeuge.....	6
Neue Atomwaffen.....	6
Anhang:.....	8
Deutschland und die Bombe - Die „Nukleare Teilhabe“.....	8

Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes  
Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten  
aachen.vvn-bda.de  
info-ac@vvn-bda.de  
i.V. [Detlef Peikert](#) (Aachen), [Heiner Krüger](#) (Düren)  
Aachen, den 25. Januar 2021

---

## Der Fliegerhorst Nörvenich

---

### Kriegstradition

---

Die deutsche Luftwaffe schaut auf eine längere Tradition in Nörvenich zurück:

„Schon in der ersten Novemberhälfte 1939 begann die Luftwaffe mit dem Bau eines großen Feldflugplatzes zwischen Nörvenich und Ollesheim nördlich der heutigen Landstraße 263. Die Größe des Flugplatzes betrug 75 Hektar. Zu Beginn des Jahres 1940 lag das Sturzkampfgeschwader 2 „Immelmann“ auf Flugplätzen im Westen und stand dort bereit für den Krieg gegen Frankreich. Die III. Gruppe wurde vor dem Westfeldzug am 20. Februar 1940 mit 39 Sturzkampfbombern (Stukas) des Typs Junkers Ju 87B zuerst nach Ollesheim und dann nach Nörvenich verlegt. Ab dem 10. Mai starteten von hier aus bis zu 10 mal täglich Bomber zu Angriffsflügen nach Westen und Südwesten. Dabei wurde unter anderem das Sperrfort Eben-Emael und der Raum Rotterdam angegriffen.“<sup>1</sup>

Der heutige Fliegerhorst Nörvenich wurde zu Beginn der 1950er Jahre erbaut, erstmals 1954 von der britischen Royal Air Force bezogen und von dieser dann am 8. Dezember 1955 an die neu gegründete Bundeswehr übergeben. Dieser 8. Dezember 1955 wird in der Bundeswehr als Geburtsstunde der bundesdeutschen Luftwaffe betrachtet. Den Fliegerhorst benannte Josef Kamhuber, ein von Hitler mit höchsten Auszeichnungen bedachter Offizier, als Fliegerhorst „Boelcke“ nach Oswald Boelcke (1891–1916), einem deutschen Jagdflieger im Ersten Weltkrieg. Bereits unter den Nazis wurden etliche Einrichtungen der Wehrmacht nach Oswald Boelcke benannt. Der Generalinspekteur der Luftwaffe hat also die von den Nazis geschaffene Traditionslinie der Kasernenbenennung nach Boelcke aus dem Faschismus aufgegriffen und in die Luftwaffe der Bundeswehr fortgesetzt. Um letzte Zweifel an den Traditionen der neuen Luftwaffe auszuräumen, erhielt das Kommando in Nörvenich einen Gerhard Barkhorn, der nur gut 10 Jahre zuvor als Offizier der faschistischen Luftwaffe von Hitler mit höchsten Orden ausgezeichnet war.

Boelke-Geschwader der Reichswehr waren mehrfach in Kriegsverbrechen involviert. Am 7. September 1939 zerstörte die dritte Gruppe des Kampfgeschwaders Boelcke aus Delmenhorst die Kleinstadt Lomza, die von NS-Bevölkerungswissenschaftlern zuvor als „Judenstadt“ gekennzeichnet worden war. Die Stadt wurde fast vollständig zerstört mit der großen traditionsreichen Synagoge im Zentrum der Stadt. Auch in Frankreich bombardierte das Boelke-Geschwader im Mai und Juni 1940 Wohnviertel unter anderem in Calais.

---

### Nörvenich in Bundeswehrzeiten

---

Nörvenich war Stationierungsort für US-Amerikanische Atomraketen Pershing. Das etwa 100 Mann starke „604th Munition Support Squadron“(MUNSS) der US-Army verließ im Februar 1996 nach 33 Jahren die Region<sup>2</sup>.

Neben 950 Soldatinnen und Soldaten arbeiten heute auf dem Fliegerhorst ca. 300 Zivilbedienstete.

Die ehemaligen Tornado-Flugzeuge sind in Nörvenich ausgemustert, heute sind dort 34 Eurofighter Typhoon stationiert, desweiteren eine amerikanische Thunderbolt A-10-Staffel. Alle Eurofighter sind fähig für Luft-Luft und seit 2018 auch für Luft-Boden-Kampfeinsätze. Die letztgenannte Fähigkeit, die sog. Luft-Boden-Rolle, wird hergestellt mit 400 Stück der Guided Bomb Unit (GBU)-48 des US-Herstellers Raytheon Company (Preis 60 Millionen EURO). Die 500 Kilogramm schwere GBU-48

---

1 Heiner K., Dürener Friedensaktivist, am 2.8.2020 auf der Friedensfahrradtour der DFG/VK in Nörvenich

2 Aachener Volkszeitung 15.2.1996

(„Bunkerbrecher“) wird Laser- und GPS-gesteuert und kann Ziele bis auf eine Genauigkeit von drei Metern treffen.

Nörvenich beherbergt das erste Geschwader der Luftwaffe der Bundeswehr, das den Krisenreaktionskräften der Nato zugeordnet wurde.

x **Von Nörvenich wird Krieg in die Welt getragen: Das Nörvenicher Kriegsgerät ist für Auslandseinsätze bestens geeignet und war an den meisten Militärinterventionen beteiligt**

Schließlich ist Nörvenich Ausweichflugplatz für die AWACS aus Geilenkirchen, aber auch „Ausweichflugplatz für das Taktische Luftwaffengeschwader 33 in Büchel für den Fall, dass der Heimatflugplatz nicht genutzt werden kann“<sup>3</sup>. Laut der eben zitierten Antwort des Bundesministeriums der Verteidigung wurde Nörvenich bereits in 2020 mehrfach temporär als Ersatz für den Flugplatz Büchel genutzt, im Zuge größerer Baumaßnahmen in Büchel von Juni 2022 bis Februar 2026 wird der Flugbetrieb komplett in Nörvenich durchgeführt.

## Atomwaffen in Nörvenich

Eigentlich darf Deutschland mit Atomwaffen nach dem Atomwaffensperrvertrag (1976) und dem Atomwaffenverbotsvertrag (2021) nichts zu tun haben. Im Anhang (Seite 8) erläutern wir, warum Atomwaffen seit Jahrzehnten auf der Agenda stehen und eine Herausforderung der Friedensbewegung bleiben.

Informationen zur Frage nach Atomwaffen in Nörvenich werden von der Bundesregierung weitgehend zurückgehalten. Der parlamentarische Staatssekretär Dr. Ralf Brauksiepe greift für parlamentarische Anfragen zu diesem Thema immer wieder auf den selben Textbaustein zurück:

„Sämtliche Entscheidungen bezüglich der nuklearen Teilhabe werden in enger Abstimmung mit den Bündnispartnern in den dafür verantwortlichen Gremien getroffen.“

Die Informationspolitik hinsichtlich der Nuklearstreitkräfte der NATO unterliegt aus Sicherheitsgründen den verpflichtenden Geheimhaltungsregeln des Bündnisses, an die die Bundesregierung in Kontinuität aller ihrer Vorgänger gebunden ist. Demzufolge können zu der Anzahl, den Lagerorten, dem Umgang mit und den Spezifika der Nuklearwaffen sowie ihrer Trägersysteme wie auch der Ausbildung, der Übung und der Absicherungsmaßnahmen keine Angaben gemacht werden. Aussagen und Mutmaßungen hierzu können zudem weder bestätigt noch dementiert werden.“<sup>4</sup>

Es gab 2017 eine Anfrage an die Bundesregierung,

- ob die Bunkereinrichtungen in Nörvenich, in denen bis 1995 US-Atomwaffen lagerten, noch einsatzbereit oder in kurzer Zeit wieder einsatzfähig zu machen seien,
- unter welchen Umständen eine Lagerung von Atomwaffen in Nörvenich denkbar sei und

3 BMVg am 9.11.2020 in der Antwort auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Neu und Heike Hänsel, beide Linkspartei

4 Zitiert aus einer Antwort auf eine kleine Anfrage der Abgeordneten Inge Höger, Wolfgang Gehrcke u.a. der Fraktion der Linkspartei vom 8.6.2017

- ob die Bundesregierung ausschließen könne, dass künftig in Nörvenich wieder Atombomben lagern würden.

Entsprechend der erwähnten Geheimhaltung der Bundesregierung wurden die konkreten Anfragen und Hinweise weder bestätigt noch dementiert.

Soviel aber ist bekannt: Auf dem Fliegerhorst Nörvenich waren die US-amerikanischen Pershing-Raketen mit atomaren Sprengköpfen stationiert. 1995 wurden die letzten ca. 20 Kernwaffen abgezogen und wahrscheinlich nach Büchel verlagert.

Büchel ist Atomwaffenstandort. Die dort stationierten Tornados der Bundeswehr sind zum Abwurf dieser US-amerikanischen Bomben im Rahmen der „nuklearen Teilhabe“ vorgesehen. Immer wieder üben diese Tornados zusammen mit den Eurofightern in Nörvenich. Abgestritten wird mit technischen Argumenten, dass die Nörvenicher Eurofighter auch eine Backuplösung für die Tornados in Büchel darstellen, sie sind angeblich für den Transport der Atomwaffen nicht vorgesehen.

Bis ins Jahr 2026 hinein wird Nörvenich auch die Tornado-Flugzeuge beherbergen, die für den Abwurf der Bombe vorgesehen sind.

- × **Ein Atomkrieg könnte in Nörvenich beginnen. Denn der Fliegerhorst Nörvenich ist Bestandteil der „atomaren Teilhabe“ der Bundesrepublik.**

## Nörvenich im Einsatz

---

### NATO Response Force

---

Mehrfach ist der Fliegerhorst Nörvenich von der NATO zertifiziert worden, um Bestandteil der schnellen Eingreiftruppe der NATO zu werden. Voraussetzung war die sogenannte „Luft-Boden“-Rolle mit dem Einsatz von Präzisionsbomben Guided Bomb Unit (GBU)-48 (siehe Seite 2)<sup>5</sup>. Weil diese Präzisionsbomben übrigens als zu schwer für die Eurofighter betrachtet werden, werden aktuell diese Bomben für sagenhafte 200 Millionen Euro durch die nur halb so schweren GBU-54 ersetzt.

Mit der Zertifizierung für den Luft-Boden-Krieg können die Nörvenicher im Bündnisfall als Teil der NATO Response Force (NATO-Reaktionsstreitmacht) noch schneller zum Einsatz kommen. Doch auch bis dahin waren Nörvenicher Soldaten immer wieder an Auslandseinsätzen beteiligt. Ein Offizier berichtete von 2700 Einsatztagen in 2016<sup>6</sup>, unter anderem in Afghanistan, der Türkei und bei der Luftraumüberwachung im Baltikum.

- × **Die Nörvenicher Flugstaffel ist eine permanente Kriegsgefahr als Bestandteil der NATO-Reaktionsstreitmacht, die an den Grenzen zu Russland stationiert ist.**

---

5 Aachener Nachrichten 19.12.2017

6 Aachener Zeitung 23.3.2017

---

## Deutsche Luftwaffe zurück im Baltikum

---

Über dem Baltikum fliegen ab September 2015 wieder deutsche Kampfbomber. Bundeskanzlerin Merkel würdigte diesen Einsatz mit einem Besuch in Nörvenich. Vier Eurofighter der Bundeswehr aus Nörvenich sind dabei, den militärischen Sperring um Russland enger zu ziehen. „Solidarität mit den drei baltischen Staaten“ ist die offizielle Begründung, nachdem der faschistische Putsch in der Ukraine zum Verlust der Krim an Russland geführt hatte.

---

## Das Manöver „Blue Wings“

---

Nachdem die Luftwaffe bereits zweimal in Israel an multinationalen Übungen teilgenommen hatte, landeten im August 2020 erstmals israelische Luftstreitkräfte auf deutschem Boden und nahmen im Rahmen der Übung „Blue Wings“ an multinationalen Luft-Luft und Luft-Boden-Übungen in Deutschland teil. Beteiligt waren 180 israelische Soldatinnen und Soldaten mit Kampfflugzeugen F-16.

Die Tagesschau.de zitierte hierzu auch einen Vertreter des Bundesverteidigungsministeriums:

„Die Fähigkeiten und Erfahrungen der israelischen Kräfte für den militärischen Bereich sind von herausgehobener Bedeutung für die taktische Aus- und Weiterbildung der fliegenden Verbände der Luftwaffe“, so Collatz-Johannsen. Fähigkeiten und Erfahrungen – das heißt auch: Die israelische Luftwaffe ist immer wieder im Einsatz. Erst vergangenen Freitag erneut gegen die radikalislamische Hamas-Organisation im Gaza-Streifen. Oder in Syrien bei Angriffen auf pro-iranische Milizen“.<sup>7</sup>

Der Verweis auf die israelischen Kampfeinsätze auf syrischem Gebiet dürfte nicht unbedacht erfolgt sein. Ist doch auch die Bundeswehr bestrebt, mit sog. Anti-IS-Einsätzen in der Region verankert zu bleiben, erst am 29. Oktober 2020 erfolgte eine Mandatsverlängerung für die Mission „Counter Daesh“ in Jordanien. Ein weiteres Motiv in der deutsch-israelischen Zusammenarbeit ist in der engen Rüstungskooperation der beiden Länder zu suchen. Die FAZ erwähnte in o.a. Berichterstattung über „Blue Wings“ deutsche Schmiergeldzahlungen bei der Lieferung von U-Booten. Ein gemeinsames Manöver als Vordergrund für politische Landschaftspflege?

---

## Atomkriegsübung

---

Die Bundeswehr hat im Herbst letzten Jahres die Atomkriegsübung „Steadfast Noon“ abgehalten. Die Luftwaffe trainierte die Abläufe, die durchgeführt werden müssen, wenn deutsche Piloten im Rahmen der sogenannten Nuklearen Teilhabe US-Atombomben abwerfen. Der Fliegerhorst Nörvenich war dabei, als es darum ging, mit der Bundeswehr den Massenmord zu üben. Denn um nicht weniger geht es, wenn wir über den Einsatz von nuklearen Massenvernichtungswaffen sprechen. Grundlage dieser Übung und der „Nuklearen Teilhabe“ Deutschlands ist die am 2. Februar 2018 veröffentlichte US-Nuklearstrategie ("Nuclear Posture Review"), die die Fähigkeit zum Führen eines angeblich begrenzten Nuklearkriegs mit Atombomben von vergleichsweise niedriger Sprengkraft verlangt.

---

## Umweltschäden

---

„Im Jahr 2019 fanden 16.366 und im Jahr 2020 (bis zum 31. August 2020) 9.538 Flugbewegungen am Fliegerhorst Nörvenich statt“<sup>8</sup>. In den vergangenen beiden Jahren, nachdem die Ablösung der Tornados durch die Eurofighter abgeschlossen waren, wurden in Nörvenich nach eigenen Angaben jährlich gut 3000 Flugstunden absolviert.

---

7 FAZ 19.8.2020

8 16.10.2017, Antwort BMVg an Dr. Neu der Fraktion der Linkspartei

Damit ist die Fluglärmbelastung für die Anwohner der umliegenden Orte leicht angestiegen, das Ziel von 140 Flugstunden im Jahr pro Pilot ist aber noch nicht erreicht.<sup>9</sup> Die Menschen der Dürener Region müssen sich allerdings auf eine erhebliche Zunahme der Fluglärmbelastung einstellen, wenn Nörvenich in den nächsten vier Jahren 2022-2026 den Flugverkehr aus Büchel mit übernimmt.

Ein Eurofighter verbraucht ca. 70—100 Liter Kerosin pro Minute und produziert pro Flugstunde 11 Tonnen CO<sub>2</sub>, in Nörvenich würden die Umwelt mit über 30.000 Tonnen CO<sub>2</sub> jährlich belastet, hinzu kommt noch der Kerosinablass als Notmaßnahme und im Normalbetrieb.

Über die tatsächliche Belästigung der Bevölkerung hüllt sich das Verteidigungsministerium in Schweigen oder erteilt entsprechenden Anfragen aus Bundestagsfraktionen nichtssagende Antworten oder verstecken sich hinter angebliche Vorschriften. So seien die „Aufbewahrungsfristen der Flugbetriebsunterlagen lediglich für den Zeitraum der letzten vier Wochen ... möglich“.<sup>10</sup>

Die Einstellung des Flugbetriebes in Nörvenich wäre nicht nur ein bedeutsamer Schritt für den Aufbau eines solidarischen Zusammenlebens, das sich nach den Bedürfnissen der Menschen und der Umwelt richtet, sondern auch ein logischer und ein erforderlicher Schritt für den Klimaschutz.

## Neue Bomber, neue Bomben

---

### Neue Flugzeuge

---

„Für die Luftwaffe waren die vergangenen Wochen eine seltene Gelegenheit für Höhenflüge. Denn sie bekommt neue Kampfflugzeuge, endlich“, jubilierte die FAZ<sup>11</sup>. Die Nato hat die 1990 gegebenen Zusagen, ihren Wirkungsbereich nicht nach Osten zu erweitern, mehrfach gebrochen und inzwischen direkt an russischen Grenzen Stellungen bezogen. In diesem Zusammenhang werden an den Nato-Außengrenzen auch die Luftstreitkräfte gestärkt. 38 neu zu bauende Flugzeuge sind im November 2020 bei Airbus bestellt worden. Gesamtpreis: 5,4 Milliarden Euro. Zur Orientierung, der Gegenwert für diese 5,4 Milliarden Euro sind 2.000 Kindergärten plus 50.000 Grundschullehrer:innen!

**x Die Modernisierung der Flugstaffel in Nörvenich wird mehrere Milliarden EUR verschlingen.**

Die in Büchel stationierten noch älteren Tornados werden nicht durch neue Eurofighter ersetzt. Der Beschluss, sie durch 45 amerikanische F-18 Flugzeuge zu ersetzen, wurde auf Veranlassung durch die SPD-Bundestagsfraktion für die Zeit nach der Bundestagswahl verschoben, die Atomkriegsführung sollte aus dem Bundestagswahlkampf herausgehalten werden.

---

### Neue Atomwaffen

---

2010 drängte der Bundestag auf den Abzug der US-Atomwaffen aus Deutschland. Geschehen ist seitdem – eine Modernisierung der Bomben.

„Die USA haben einem Bericht des Spiegels zufolge ihre in Deutschland stationierten Atomwaffen modernisiert. Die geheime Operation fand bereits im Herbst 2019 statt, wie das Nachrichtenmagazin berichtet. Dabei soll die US-Luftwaffe die rund 20 Wasserstoffbomben vom Typ B61 vom Fliegerhorst Büchel in Rheinland-Pfalz mit einer

---

9 Aachener Zeitung 3.2.2020

10 16.10.2017, Antwort BMVg an Dr. Neu der Fraktion der Linkspartei

11 FAZ 16.11.2020

militärischen Transportmaschine für zwei Tage in die USA geflogen haben. Dort sei die Software des Waffensystems erneuert worden.“<sup>12</sup>

Wann genau die in Büchel stationierten 30 Jahre alten Atomwaffen vom Typ B61-3 und B61-4 bereits durch den Typ 61-12 ersetzt werden, ist nicht exakt bekannt, ab 2022 soll die Modernisierung erfolgen. Die neuen Bomben vom Typ B61-12 haben eine Sprengkraft zwischen 50 und 170 Kilotonnen, das ist vier bis dreizehn mal die Sprengkraft der 1945 über Hiroshima abgeworfenen Bombe. Sie können auch als „Mininukes“ eingesetzt werden, also als „taktische“ Atomwaffen, oder als „bunkerbrechende“ Bomben, zudem sollen sie lenkbarer und wesentlich treffsicherer sein als ihre ballistischen Vorgänger. Die Verbesserungen zielen darauf ab, atomare Erstschläge präziser auszuführen und die Zweitschlagfähigkeit des Gegners am Boden zu zerstören.

Und nun zurück zu den neuen Flugzeugen: Es steht jetzt schon fest, dass die neuen Eurofighter für Nörvenich durch das neue deutsch-französische Zukunftsflugzeug FCAS (Future Combat Air Systems)<sup>13</sup> ersetzt werden, geplant mit der Einführung ist das Jahr 2040. Die deutsche Regierung strebt an, FCAS auch zum Transport der amerikanischen Atomwaffen einsetzen zu können. Spätestens dann wäre Nörvenich noch näher in den Hotspot als Atomwaffenstandort gerückt.

---

12 ZEIT 10.4.2020

13 FCAS ist nicht nur ein Kampfflugzeug, sondern ein ganzes System mit Drohnenschwärmen und umfangreicher Daten- und Satellitenunterstützung



## Anhang:

### Deutschland und die Bombe - Die „Nukleare Teilhabe“

Der Griff Deutschlands nach der Atombombe ist alt, schon Franz-Josef Strauss hat als Verteidigungsminister unter Adenauer eine atomare Bewaffnung der Bundeswehr angestrebt. Vergeblich. 1976 hat Deutschland dann den Atomwaffensperrvertrag unterzeichnet und sich als Nicht-Atomwaffenstaat verpflichtet, „Kernwaffen oder sonstige Kernsprengkörper oder die Verfügungsgewalt darüber von niemandem unmittelbar oder mittelbar anzunehmen“.

Doch über das Konstrukt der „Nuklearen Teilhabe“ haben die USA vier europäische Staaten – Deutschland, Belgien, Niederlande, Türkei – und die NATO an ihrer Atomkriegsstrategie beteiligt. Die USA liefern die Bombe, während die Stationierungsländer die Stützpunkte, die Trägerflugzeuge und die Piloten zur Verfügung stellen, die im Kriegsfall die Atomwaffen ins Ziel fliegen und abwerfen.

Eine echte Verfügungsgewalt über Atomwaffen ist das nicht, die Bundesregierung könnte im Ernstfall allenfalls die Bundeswehripiloten von einem Einsatz abziehen, aber selber einen Einsatz anordnen unterliegt ausschließlich den Verantwortlichen aus den USA.

Diese Einschränkungen schmerzen die deutsche Politik schon lange. Der Besitz von Atomwaffen wird als eine Machtinsignie betrachtet, ohne die eine Aufnahme in den exklusiven Klub der ständigen Vertreter im UN-Sicherheitsrat nicht möglich erscheint.

In den letzten Jahren gab es vermehrt publizistische Anregungen, die europäische Karte zu spielen und über die französischen Atomwaffen mitverfügen zu können. Diese fielen im Januar 2019 im deutsch-französischen „Vertrag von Aachen“ auf fruchtbaren Boden mit der Erklärung, die Sicherheitsinteressen der beiden Länder seien „untrennbar miteinander verbunden“ und im Falle eines Angriffs auf ihre Hoheitsgebiete versprechen die Länder „einander jede in ihrer Macht stehende Hilfe und Unterstützung“. Die Welt hat auf die Atomwaffen aufmerksam gemacht: „Französische Vertreter haben deutlich gemacht, dass diese Zusicherung Atomwaffen einschlieÙe. Auch der Vertrag von Lissabon beinhaltet in Artikel 42 eine Sicherheitsgarantie (<http://welt.de/203545896>), die so verstanden werden kann, dass sie potenziell auch Nuklearwaffen umfasst.“<sup>14</sup> Wenngleich Macron im Folgenden Gedankenspiele entwickelte, Deutschland an der Finanzierung der Atomwaffen zu beteiligen, betonte er bislang jedoch, dass Frankreich alleine über einen Einsatz entscheiden werde.

Wenn Deutschland letztlich den Griff zur Nuklearwaffe erlangen will, müssen bis dato die atlantische Karte und die europäische Karte gleichzeitig gespielt werden.

Beunruhigen muss in diesem Zusammenhang aber auch, dass die Urananreicherungsanlage im westfälischen Gronau technisch in der Lage ist, atomwaffenfähiges Material herzustellen. Trotz des Atomausstiegs darf die Fabrik unbegrenzt weiterlaufen. Was die Technologie der Urananreicherung in Gronau so brisant macht, ist die Tatsache, dass sich mit denselben Zentrifugen ein wesentlich höherer Anreicherungsgrad erreichen lässt. Die konkrete Anwendung ist eine rein politische Entscheidung. Die Bundesregierung könnte jederzeit das Uran in Gronau erheblich höher anreichern lassen und auch für eine militärische Verwendung zulassen.

Zurück zur „atomaren Teilhabe“. Am 22. Januar 2021 trat der Atomwaffenverbotsvertrag in Kraft. 122 Staaten haben ihn am 7. Juli 2012 bei den Vereinten Nationen verhandelt und beschlossen, inzwischen haben ihn 51 Staaten ratifiziert. Damit ist er völkerrechtlich verbindlich in Kraft getreten. Deutschland hat mit keinem anderen NATO-Staat diesen Vertrag unterschrieben. ICAN („Internationale Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen“) hatte für seine Initiativen zur Entstehung des Atomwaffenverbotsvertrages den Friedensnobelpreis erhalten. ICAN Deutschland hat nur darauf hingewiesen, dass dieser Vertrag jetzt auch Gültigkeit für Deutschland hat:

<sup>14</sup> Welt 28.11.2019

„Mit der Aufnahme des Verbotsvertrages in das Völkerrecht wird Atomwaffen die Legitimität entzogen. Der Internationale Gerichtshof hat 1996 in seinem Urteil zum Rechtsstatus von Atomwaffen bemängelt, dass noch kein explizites Verbot von Atomwaffen existiere. Jetzt gibt es den AVV. Darauf kann juristisch Bezug genommen werden, was die Rechtslage auch für internationale Organisationen und UN-Sonderorganisationen vereinfacht. Damit ist eine rechtliche Lücke geschlossen.“<sup>15</sup>

Wie erwähnt, hat der Bundestag 2010 auf den Abzug der US-Atomwaffen aus Deutschland gedrängt. Mit dem Inkrafttreten des Atomwaffenverbotsvertrages wird der Abzug unausweichlich und Deutschland muss die völkerrechtswidrige „atomare Teilhabe“ aufgeben.

---

15 ICAN Oktober 2020, <https://www.icanw.de/publikationen/hintergrund-inkrafttreten-atomwaffenverbotsvertrag/>